

EHRUNGEN

## **Philip-Morris-Forschungspreis**

Arbeiten zur Genetik, Quantenphysik, Globalisierung und zum sogenannten Homo oeconomicus werden in diesem Jahr mit dem Philip-Morris-Forschungspreis ausgezeichnet. Die mit 100 000 Euro dotierte Auszeichnung teilen sich vier Wissenschaftler aus München, Mainz, Berlin und Köln, berichtet die Philip-Morris-Stiftung. Der seit 1983 jährlich verliehene Preis gilt als eine der renommiertesten Auszeichnungen für Forscher in Deutschland. Der Preis soll am 23. Mai in München überreicht werden. Der Münchner Biochemiker Professor Patrick Cramer (37) hat das Lesen der Gen-Information in den Zellen mit neuen Methoden untersucht und als Erster in einem computersimulierten Film Schritt für Schritt bis in atomare Details dokumentiert. Völlig neue Möglichkeiten für die Materialforschung erhoffen sich Forscher von einem Quantensimulator aus Laserlicht. Mit dem Werkzeug des 34-jährigen Mainzer Physikers Professor Immanuel Bloch werden Atome in künstlichen Kristallen zusammengehalten. Mit dem Bild vom Homo oeconomicus als rein egoistisch handelndem Menschen beschäftigt sich der Wirtschaftswissenschaftler Professor Axel Ockenfels (37) von der Universität Köln. Nach seinen Studien sei diese Vorstellung realitätsfern. Die Globalisierung ist nach Darstellung des Historikers Professor Sebastian Conrad (40) von der FU Berlin nicht nur die wichtigste wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre, sondern auch eine grundlegende kulturelle, soziale und geschichtliche Veränderung der Welt. Dabei habe Conrad mit Studien in China, Indien und Japan gezeigt, dass die Globalisierung nicht zu einer Vereinheitlichung, sondern zu einer Vielfalt der Kulturen führe, *dpa*